

Alle Messen gesungen

Rosemarie Schwarz, Ober-Laudenbach

Neubau des Gemeindehauses teurer

WN vom 19. Dezember

Wen wundert das, nachdem der Architekt schon 2017 kurz nach Auftragsvergabe 2,3 Millionen Euro errechnet hat?! Nicht nur angesichts dieser Berechnung ist es mehr als grotesk, wenn der Kirchengemeinderatsvorsitzende jetzt mitteilt, dass „der Neubau aktuell bei 1,76 Millionen Euro liegt“. De facto ist das keine Verteuerung um 300 000 Euro, sondern von mehr als einer halben Million, denn im Auslobungstext sind die Kosten für den Neubau auf 1,2 Millionen Euro gedeckelt und für die Kirchenrenovierung sind dort 500 000 Euro festgelegt. Dieser Betrag wird bei den geplanten teuren Umbaumaßnahmen – statt Renovierung – mit Sicherheit auch nicht ausreichen. Wörtlich heißt es im Auslobungstext: „Die Gesamtkosten dürfen das Budget von insgesamt 1,7 Millionen Euro brutto nicht übersteigen“. Das gesamte Budget ist folglich schon jetzt weit überschritten.

Während das Gemeindehaus in Hirschberg „keinen Cent mehr als 1,5 Millionen Euro kosten darf, wie die Landeskirche betonte“ (WN vom 25. November), gibt es für Laudenbach offenbar keine Limitierung. Wie kommt es im Oberkirchenrat zu solch unterschiedlichen Entscheidungen? Oder gibt es Kirchengemeinden erster und zweiter Klasse? Am Ende des Berichts über die Baumaßnahmen wird noch eine Umfrage zum Chorbogen-Spruch in der Kirche angekündigt. Nachdem alle Messen gesungen sind, wird jetzt eine Umfrage gestartet, offenbar um die Gemüter zu beruhigen und zu demonstrieren, wie doch so transparent beim Umbau der Kirche vorgegangen wird. Viele wollen aber keinen Umbau, sondern den Erhalt, die Instandsetzung und Renovierung der Kirche – gemäß der Satzung des Fördervereins. Mit dem geplanten Gesamtkonzept wird über die Köpfe der Gemeindeglieder hinweg entschieden. Wie redlich ist diese Umfrage zum Bemänteln der Umbaumaßnahme? Vor drei Jahren wurde viel Aufwand zum 500. Reformationsjubiläum betrieben, das Martin Luther galt. Jetzt werden die ersten Worte „Ein feste Burg ist unser Gott“ aus Luthers wohl bekanntestem Kirchenlied, weil angeblich von den Nationalsozialisten missbraucht, verworfen, mit der Folge, dass dieser Schriftzug über dem Altarraum verschwinden und umgestaltet werden muss, wohlwissend, dass das Lied für den Protestantismus von großer Symbolkraft ist. Kirche, quo vadis?